

## Offene Fragen der Geschichte Band 5

### Chronik von 1934 bis 1943

Röhm-Putsch,  
NS-Gleichschaltung,  
Appeasement (Beschwichtigung),  
Hitler-Stalin-Pakt,  
Zweiter Weltkrieg,  
US-Hilfslieferungen für Stalin,  
Hitlers Endlösung,  
Mitwisserschaft der Deutschen,  
Unerwünschte jüdische Emigranten,  
Flächenbombardements ...

### Band 5/014

#### Chronik vom 8. November 1939 bis zum 10. Mai 1940

##### 08.11.1939

**Deutsches Reich:** Johann G. Elser (1903 im Kreis Heidenheim geboren, Möbeltischler) verübt am 8. November 1939 in München ein erfolgloses Bombenattentat auf Hitler, weil der Führer etwa 10 Minuten vor der Explosion den Saal verläßt. Der Anschlag fordert 8 Tote und 63 Verletzte (x023/377).

Das Attentat des Einzelgängers verhindert einen langfristig geplanten Umsturzversuch der deutschen Widerstandsbewegung um Beck und Goerdeler (x041/102). Elser wird erst am 9. April 1945 im KZ Dachau hingerichtet.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über das "Bürgerbräu-Attentat" (x051/97): >>Bürgerbräu-Attentat, Bombenanschlag auf Hitler im Münchner Bürgerbräu-Keller am 8.11.39, anlässlich seiner alljährlichen Rede vor Alten Kämpfern.

In monatelanger heimlicher Nacharbeit hatte der Schreiner Elser in eine Säule des Saals hinter dem Rednerpult eine starke Zeitzünder-Sprengladung eingebaut. Sie detonierte um 21.20 Uhr, brachte die Deckenkonstruktion zum Einsturz und tötete sieben Personen, eine achte starb später an Verletzungen.

Hitler, der als Kriegsverursacher hatte ausgeschaltet werden sollen, war vorzeitig um 21.13 Uhr gegangen. Die Spekulationen sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der nationalsozialistischen Führung über Hintermänner reichten von "britischer Geheimdienst" bis zu "Nachhilfe von oben". Doch weder erwies sich die Propaganda-Theorie als stichhaltig, noch konnte die Gestapo Hitler die gewünschten "ausländischen Drahtzieher" liefern. Es blieb bei der Alleintäterschaft Elsers, der bei Kriegsende, als der erhoffte Schauprozeß illusorisch war, im KZ Dachau liquidiert wurde.<<

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Johann Georg Elser (x051/-146): >>Elser, Johann Georg, geboren in Hermaringen (Württemberg) 4.1.1903, gestorben im KZ Dachau 9.4.1945, deutscher Widerstandskämpfer; gelernter Möbeltischler, der vorübergehend dem Roten Frontkämpferbund angehörte, sich aber wieder abwandte, weil er entschiedeneren Widerstand gegen die nationalsozialistische Herrschaft vermißte.

Elser, ein verschlossener Einzelgänger, begann nach dem Münchener Abkommen ein Attentat auf Hitler und die nationalsozialistischen Führer zu planen, um einen Krieg zu verhindern.

Der geeignetste Ort dazu schien ihm der Münchner Bürgerbräu-Keller, in dem Hitler alljährlich am Vorabend des 9.11. zum Gedenken an den Marsch auf die Feldherrnhalle vor Alten Kämpfern sprach. 30- bis 35-mal ließ sich Elser von August-November 39 dort nachts einschließen und baute in die Säule hinter dem Rednerpult eine selbst konstruierte Zeitzünderbombe ein. Sie war auf 21.20 Uhr gestellt, weil Hitler gewöhnlich bis 22 Uhr sprach.

Wegen schlechten Wetters aber mußte Hitler zur Rückreise nach Berlin vom Flugzeug auf die Bahn ausweichen und verließ daher schon nach kurzem Grußwort um 21.13 Uhr den Saal, den Minuten später Elsers Bombe verwüstete: Es gab acht Tote, 63 Verletzte und – so addierte der Flüsterwitz – "60 Millionen Verkohlte", da man einen nationalsozialistischen Propaganda-Trick vermutete.

Doch weder für dieses Gerücht noch für die Gestapo-Mutmaßungen über Hintermänner aus der Schwarzen Front Otto Strassers oder aus dem britischen Geheimdienst fanden sich Belege. Elser wurde am gleichen Abend an der Schweizer Grenze verhaftet, gestand am 14.11.39 die Tat und wurde als "Sonderhäftling des Führers" ins KZ Sachsenhausen eingeliefert.

Um die Jahreswende 44/45 nach Dachau verlegt, wurde er am 9.4.45 auf Weisung des Reichssicherheitshauptamtes erschossen (Bürgerbräu-Attentat).<<

**16.11.1939**

**NS-Regime, UdSSR:** Nach schwierigen Verhandlungen unterzeichnen Hitler und Stalin am 16. November 1939 den Umsiedlungsvertrag der Volksdeutschen aus Wolhynien und Ostgalizien (x104/287).

**19.11.1939**

**Anti-Hitler-Koalition:** General Sikorski (polnischer Exil-Ministerpräsident) verkündet am 19. November 1939 bei einer Pressekonferenz in London (x039/225): >>... Großbritannien und Frankreich stimmen zu, daß Polen in erster Linie eine längere Meeresküste, als sie ihm im Versailler Vertrag zugestanden worden sei, benötige.<<

**21.11.1939**

**Polen:** Der deutsche Major Hellmuth Stieff (1901-1944, ab Oktober 1942 Oberst und Cheforganist im Generalstab des Heeres, 1944 jüngster Generalmajor der Wehrmacht, Mitglied der militärischen Widerstandsbewegung, nach dem gescheiterten "Stauffenberg-Attentat" verhaftet, zum Tod verurteilt und hingerichtet) schreibt am 21. November 1939 aus Warschau an seine Frau (x191/96): >>... Ich schäme mich, ein Deutscher zu sein! (Im Brief unterstrichen.) Diese Minderheit, die durch Morden, Plündern und Sengen den deutschen Namen besudelt, wird das Unglück des ganzen deutschen Volkes werden, wenn wir ihnen nicht bald das Handwerk legen. ...<<

**23.11.1939**

**NS-Regime:** Hitler verkündet am 23. November 1939 den Wehrmachtsbefehlshabern, daß er beschlossen hat, Frankreich und England anzugreifen (x138/218): >>Mein Entschluß ist unabänderlich. Ich werde Frankreich und England angreifen zum günstigsten und schnellsten Zeitpunkt. Verletzung der Neutralität Belgiens und Hollands ist bedeutungslos. Kein Mensch fragt danach, wenn wir gesiegt haben. Wir werden die Verletzung der Neutralität nicht so idiotisch begründen wie 1914. ...<<

**27.11.1939**

**UdSSR, Finnland:** Als Finnland die Abtretung der Halbinsel Hangö und die Überlassung von Stützpunkten verweigert, kündigt Stalin am 27. November 1939 den sowjetisch-finnischen Nichtangriffspakt (x125/61).

**29.11.1939**

**UdSSR:** Stalin erklärt am 29. November 1939 in der "Prawda" (x046/146): >>1. Nicht Deutschland hat Frankreich und England angegriffen, sondern Frankreich und England haben Deutschland angegriffen und damit die Verantwortung für den gegenwärtigen Krieg auf sich

genommen;

2. Nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten hat Deutschland Frankreich und England Friedensvorschläge gemacht, und die Sowjetunion hat die Friedensvorschläge Deutschlands öffentlich unterstützt, weil sie dachte und immer noch denkt, ein rasches Ende des Krieges würde die Lage aller Völker radikal erleichtern;

3. Die herrschenden Kreise Frankreichs und Englands haben Deutschlands Friedensvorschläge und die Bemühungen der Sowjetunion nach rascher Beendigung des Krieges in verletzender Weise zurückgewiesen. Das sind Tatsachen.<<

Der deutsche Historiker Joachim Hoffmann (1930-2002) berichtet später über Stalins Unterstützung des NS-Regimes (x046/147-148): >>... Die Partnerschaft und Komplizenschaft Stalins und Hitlers zeigte sich nicht nur darin, daß die Sowjetunion aktiver Mithandelnder war bei der gewaltsamen Umgestaltung der staatlichen Verhältnisse in Osteuropa, sondern daß sie das Deutsche Reich auch in seinem Kampf gegen die Westmächte politisch, wirtschaftlich und militärisch aktiv unterstützte.

Die maritime Hilfeleistung für die deutsche Seekriegführung gegen England, die auf Geheiß Moskaus von der Kommunistischen Partei Frankreichs unternommene Sabotierung der französischen Kriegsanstrengungen, das durch keinerlei Rücksichten gehemmte Bestreben der Sowjetregierung, die durch die Waffenerfolge Deutschlands in Europa geschaffene Lage völkerrechtlich zu sanktionieren, und schließlich die gigantischen strategischen Wirtschaftslieferungen an das Reich alle diese Vorgänge sind bereits hinreichend bekannt und brauchen an dieser Stelle nicht mehr wiederholt zu werden. Nur einige markante Äußerungen seien angeführt, um die Haltung des Sowjetstaates zu charakterisieren.

Da es in sowjetischer Sicht allein die Westmächte waren, die eine Fortsetzung des Krieges wünschten, wurde die Besetzung Dänemarks und Norwegens durch die deutschen Truppen im Frühjahr 1940 als ein berechtigter Gegenzug gegen die von Großbritannien und Frankreich betriebene Ausweitung des Krieges auf Nordeuropa gewertet. Molotow hatte der Reichsregierung am 9. April 1940 in aller Form das Verständnis der Sowjetunion für die, wie er sich ausdrückte, Deutschland "aufgezwungenen ... Verteidigungsmaßnahmen" ausgesprochen und ihr hierbei "vollen Erfolg" gewünscht.

Die auflagenstärksten Zeitungen der UdSSR, das Parteiorgan PRAVDA, das Regierungsorgan IZVESTIJA und das Gewerkschaftsorgan TRUD, kommentierten die Vorgänge in Skandinavien in der Weise, daß sie schrieben, England und Frankreich seien in die neutralen Gewässer der skandinavischen Länder 'eingefallen', um Deutschlands militärische Lage zu unterminieren.

Angesichts der Tatsache, daß die Westmächte "die Souveränität der skandinavischen Staaten verletzt", die "Kriegshandlungen auf Skandinavien ausgedehnt" hätten, sei eine Diskussion der Rechtmäßigkeit des Deutschland aufgezwungenen Vorgehens eine 'Lächerlichkeit'. England und Frankreich hätten die "ganze Schwere der Verantwortung für die Ausdehnung der Kriegshandlungen nach Skandinavien auf sich genommen".

In seiner Rede vor dem Obersten Sowjet am 31. Juli 1940 erklärte Molotow in aller Offenheit, ohne indirekte Unterstützung durch die UdSSR hätte Deutschland seinen Machtbereich nicht auf Skandinavien und Westeuropa ausdehnen können.

Auch für die deutschen Angriffe auf die neutralen Länder Holland und Belgien fand die Sowjetregierung nur verstehende und verteidigende Worte. PRAVDA und IZVESTIJA, von Stalin persönlich instruiert, verwiesen darauf, es hätte schon lange zu den Plänen des anglofranzösischen Blockes gehört, auch Holland und Belgien "in den imperialistischen Krieg hineinzuziehen".

Deutschland habe infolgedessen vor der Notwendigkeit gestanden, einen Gegenschlag gegen den von den Westmächten geplanten Einmarsch in das Reichsgebiet zu führen. Nicht

Deutschland, sondern England und Frankreich hätten somit "zwei weitere kleine Länder in die Flammen des imperialistischen Krieges" gestoßen.

Ebenso wurde die deutsche Westoffensive gegen Frankreich in Moskau 1940 durchaus nicht als 'Einfall faschistischer Truppen', sondern als eine meisterhaft angelegte und durchgeführte strategische Operation gefeiert. Als Frankreich niedergeworfen war, sprach Molotow dem deutschen Botschafter Graf von der Schulenburg "die wärmsten Glückwünsche der Sowjetregierung zu diesem glänzenden Erfolg der deutschen Wehrmacht" aus.

Die Sowjetunion hatte sich in der Rolle eines 'wertvollen Sekundanten' Deutschlands begriffen, und Botschafter Graf von der Schulenburg berichtete nach Berlin, die Verlautbarungen des sowjetischen Presse- und Propagandaapparates während der Operationen in Frankreich hätten den "besten Erwartungen" der Deutschen entsprochen. Molotow sollte mehrfach, so in seiner Rede vom 31. Juli 1940 und in seinen Unterredungen mit Hitler im November 1940, daran erinnern, daß die deutsch-sowjetischen Abkommen von 1939 "nicht ohne Einfluß auf die großen deutschen Siege gewesen seien".

Die Komplizenschaft Stalins und Hitlers auf dem Weg in den Zweiten Weltkrieg und in der ersten Kriegsphase war mit dem 22. Juni 1941 abrupt beendet. Ohne eigenes Zutun fand sich die Sowjetunion unversehens im Kreise der Staaten wieder, die sich Deutschlands zu erwehren hatten und sich im Kriege mit dem Reich befanden, eine, wie Stalin schon in seiner Rede vom 3. Juli 1941 aussprach, überaus günstige Situation, "ein ernster Faktor von langer Dauer, auf dessen Grundlage sich die militärischen Erfolge der Roten Armee im Kriege gegen das faschistische Deutschland entwickeln müssen".

Deutschland hatte sich, so Stalin, "in den Augen der ganzen Welt als blutiger Aggressor entlarvt", aus welchem Grunde nach Stalin "die besten Menschen Europas, Amerikas und Asiens ... der Sowjetregierung ihre Sympathien entgegenbringen, die Handlungsweise der Sowjetregierung billigen und erkennen, daß unsere Sache gerecht ist ... "

Von nun an gab es nur noch zwei klar voneinander geschiedene Kriegsparteien, die Angreifer, mit Deutschland an der Spitze, und die Angegriffenen, deren sichtbarstes Opfer jetzt ironischerweise die Sowjetunion geworden war. Diese günstige politische Lage wußte die Sowjetführung vom ersten Kriegstage an in einer noch nicht dagewesenen Hemmungslosigkeit auszunutzen, indem sie nun auch die Propaganda als Waffe voll in den Dienst der Kriegsanstrengungen stellte.<<

### **30.11.1939**

**UdSSR, Finnland:** Der sowjetisch-finnische Winterkrieg beginnt. 30 sowjetische Divisionen dringen am 30. November 1939 ohne Kriegserklärung auf breiter Front in Finnland ein, aber die finnischen Soldaten (ca. 215.000 Mann) wehren sich erbittert.

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über den "Winterkrieg" zwischen Finnland und der Sowjetunion (x051/648): >>Winterkrieg, Bezeichnung für die Feindseligkeiten zwischen Finnland und der Sowjetunion vom 30.11.39-12.3.40.

Moskau hatte im Oktober 39 von Finnland, das im Deutsch-Sowjetischen Nichtangriffsvertrag zur sowjetischen Interessensphäre geschlagen worden war, Stützpunkte für die Rote Armee und Grenzkorrekturen ultimativ gefordert und war nach Ablehnung zum Angriff übergegangen. Der erwartete rasche finnische Zusammenbruch blieb aus, obwohl die Sowjets mit 450.000 Mann und massiver Luft- und Panzerunterstützung gegen die kaum gerüstete finnische Reservistenarmee von 215.000 Mann antraten.

Arktische Kälte (bis  $-50^{\circ}$  C) und das nach den stalinistischen Säuberungen geschwächte Offizierskorps verhinderten sowjetische Erfolge. Erst die Mobilisierung weiterer 500.000 Rotarmisten unter Marschall Timoschenko brachte die Entscheidung im Winterkrieg, allerdings nicht im von Stalin gewünschten Umfang. Er sah sich zum raschen Frieden gezwungen wegen britisch-französischer Planungen für ein Einsatzkorps, das zugleich Deutschland von den

schwedischen Erzlieferungen hätte abschneiden können.

Mit dem Verlust von – nach sowjetischen Angaben – (finnische Verluste 25.000 Tote) 207.000 Soldaten erkaufte die Sowjetunion Gebietsgewinne von 35.000 km<sup>2</sup>, einige Stützpunkte und einen Nichtangriffsvertrag, den Finnland am 26.6.41 nach dem deutschen Angriff gegen Rußland kündigte, einem Angriff, den Hitler nicht zuletzt wegen des Versagens der Roten Armee im Winterkrieg wagte.

Das OKW hatte schon am 31.12.39 festgestellt, die sowjetischen Streitkräfte seien "kein Gegner".<<

### **November 1939**

**Polen:** Bis November 1939 werden bereits rund 135.000 Polen mit brutaler Rücksichtslosigkeit und gnadenloser Härte "umgesiedelt" (x020/40).

In den ehemaligen preußischen Provinzen Oberschlesien, Westpreußen und Posen beginnt die NSDAP schon im September 1939 mit den ersten "wilden Zwangsaustreibungen" der polnischen Zivilbevölkerung. Nach Hitlers Plänen sollen innerhalb von 10 Jahren ca. 7,8 Millionen Polen und 0,7 Millionen Juden aus den eingegliederten polnischen Ostgebieten vertrieben und durch Volks- und Reichsdeutsche ersetzt werden.

Die SD- und SS-Sondereinheiten führen diese Austreibungen vielerorts überfallartig und völlig überhastet durch. Die Vertreibungskommandos umstellen polnische Dörfer oder sperren Stadtteile vollständig ab und treiben die verzweifelte polnische Bevölkerung zusammen.

Die SD- und SS-Vertreibungskommandos dringen manchmal mitten in der Nacht gewaltsam in die polnischen Häuser und Wohnungen ein. Die Polen müssen innerhalb von 30-60 Minuten "reisefertig" sein und dürfen höchstens 30 kg Gepäck mitnehmen. Die Austreibungen werden später planmäßig organisiert, so daß man die polnische Zivilbevölkerung unter halbwegs erträglichen Bedingungen umsiedeln kann.

Viele "Umsiedler" fahren mit ihren Fuhrwerken in das nächste zentrale Internierungslager oder direkt in das Generalgouvernement. Hier beschlagnahmen die deutschen "Umsiedlungskommandos" sämtliche Fuhrwerke der polnischen Bauern, um sie den volksdeutschen Umsiedlern zu übergeben. Nach solchen widerwärtigen Erlebnissen ziehen die volksdeutschen Umsiedler bereits todunglücklich in die geräumten polnischen Dörfer und Städte. Manche Siedler ahnen jetzt schon, daß sie hier keine neue Heimat finden werden.

### **13.12.1939**

**Westkrieg:** Vor der La-Plata-Mündung findet am 13. Dezember 1939 ein erbittertes Gefecht zwischen dem deutschen Panzerschiff "Admiral Graf Spee" und den britischen Kreuzern "Exeter", "Ajax" und "Achilles" statt.

Das beschädigte deutsche Panzerschiff flieht nach dem harten Gefecht in den Hafen von Montevideo (Uruguay).

### **14.12.1939**

**NS-Regime:** Hitler empfängt am 14. Dezember 1939 den norwegischen Politiker Vidkun Quisling und verspricht ihm die "Beibehaltung der norwegischen Neutralität".

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Vidkun Quisling (x051/463):  
>>Quisling, Vidkun, geboren in Fryresdal (Telemark) 18.7.1887, gestorben in Oslo 24.10.1945 (hingerichtet); norwegischer Politiker; Offizier, 1922-26 beteiligt an Hilfsmaßnahmen für die hungernde sowjetische Bevölkerung, 1927/28 Legationssekretär an der norwegischen Botschaft in Moskau.

Zunächst begeistert von der russischen Revolution, wandelte sich Quisling nach seiner Heimkehr (1930) zum radikalen Antibolschewisten und gründete 1933 eine faschistische "Norwegische Volkserhebung", die er später "Nasjonal Samling" nannte. Einen Parlamentssitz konnte jedoch nicht einmal Quisling als Parteivorsitzender erobern.

Im Krieg setzte er dann ganz auf die deutsche Karte, wurde am 14.12.39 von Hitler empfan-

gen und warnte vor einer britischen Invasion Norwegens. Nach der deutschen Landung (9.4.40) rief er zur Beendigung des Widerstands auf und stellte sich dem Reichskommissar Terboven zur Verfügung. Zwar wurde seine Partei zur einzig zugelassenen erklärt und Quisling 1942 zum Ministerpräsidenten einer "nationalen Regierung" gemacht, doch blieb sein Einfluß auf die deutsche Besatzungspolitik unbedeutend.

Am 9.5.45 wurde er festgenommen und am 10.9.45 zum Tod verurteilt. Die internationale Presse machte seinen Namen zur allgemeinen Bezeichnung für Kollaborateur, Landesverräter.<<

**Schweiz:** Der Völkerbund verurteilt am 14. Dezember 1939 die Sowjetunion als Aggressor (sowjetisch-finnischer Krieg), schließt die UdSSR aus dem Verband der Liga aus und fordert zur Unterstützung Finnlands auf (x125/173).

#### **16.12.1939**

**Westkrieg:** Der Kapitän des deutschen Panzerschiffes "Admiral Graf Spee" wird am 16. Dezember 1939 durch die Regierung Uruguays aufgefordert, den Hafen von Montevideo umgehend zu verlassen (x033/43).

#### **17.12.1939**

**Westkrieg:** Kapitän Hans Wilhelm Langsdorff (1894-1939) läßt am 17. Dezember 1939 das deutsche Panzerschiff außerhalb der Dreimeilenzone sprengen und erschießt sich anschließend in Montevideo. Die Schiffsbesatzung des deutschen Panzerschiffes "Admiral Graf Spee" wird in Uruguay interniert.

#### **20.12.1939**

**Anti-Hitler-Koalition:** Die polnische Exilregierung ruft am 20. Dezember 1939 zur Befreiung Polens auf und verlangt gleichzeitig "neue polnische Grenzen", die die künftige Sicherheit Polens gewährleisten und einen unmittelbaren, breiten Zugang zum Meer berücksichtigen (x064/159).

#### **22.12.1939**

**NS-Regime:** Die ersten 1.000 volksdeutschen Umsiedler aus Wolhynien treffen am 22. Dezember 1939 in der Nähe von Lodz (ab 12. April 1940 = Litzmannstadt) ein.

#### **31.12.1939**

**NS-Regime:** Hitler erklärt in einem Wehrmachtserlaß vom 31. Dezember 1939 (x033/46): >>... Vor uns liegt der schwerste Kampf um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes! Mit stolzer Zuversicht blicke ich und die ganze Nation auf Euch, denn: mit solchen Soldaten muß Deutschland siegen!<<

**Hermann Göring berichtet am Jahresende 1939 (x033/46):** >>... Gewaltige und schwerste Aufgaben drängen heran ... Neue Opfer sind unvermeidlich ... Im neuen Jahr gilt die alte Devise: Führer befiehlt, wir folgen!<<

**Die sozialdemokratische Exilzeitung der "Neue Vorwärts" schreibt damals (x033/46):** >>... Das deutsche Volk wird am Ende des Krieges vor einer furchtbaren Bilanz stehen.<<

#### **Dezember 1939**

**NS-Regime:** Ein nordamerikanischer Deutschlandexperte berichtet Ende 1939 über die allgemeine Stimmungslage der deutschen Bevölkerung (x023/211): >>... Irgend etwas im deutschen Charakter, wenigstens in großen Teilen des Volkes, neigt zur Heroisierung und zur fanatischen Verteidigung des angehimmelten Kaisers oder Hitlers oder sonst wessen. So hatten sich die meisten Deutschen einschließlich der Hitlergegner, tatsächlich eingeredet, Hitler werde alles "friedlich" gelingen, er werde diesen Krieg verhüten und wer weiß was noch vollbringen. Diese Leute haben einen tüchtigen Schock bekommen. ...

Manche Leute erzählten mir, 70 bis 90 Prozent der Bevölkerung seien gegen Hitler. Dahinter setzte ich mein Fragezeichen, und zwar nicht nur aus deutschen Erfahrungen. In jedem Lande ist eine Mehrheit der Leute im Grunde politisch indifferent und passiv. Sie verteidigen die

Regierung nicht, aber sie stürzen sie auch nicht. ...

Ich glaube, daß vielleicht 60 Prozent dem System gleichgültig gegenüberstehen mit viel Kritik im Einzelnen, aber ohne jeden wirklichen Wunsch oder gar eine Aktivität, die Sache zu ändern. ... 20 Prozent sind aus irgendwelchen wirtschaftlichen und geistigen Gründen scharfe Gegner, ja Hasser des Systems und 20 Prozent würden es mit Gut und Blut verteidigen, meistens um ihrer eigenen Existenz willen. Das ist nicht eine starke Basis in Zeiten wie jetzt, aber diese 20 Prozent haben alle Waffen und alle Macht, und das ist ihre Kraft. In anderen Reihen muß der Teufel umgehen, ehe eine innere Katastrophe kommt.<<

**Polen:** Generaloberst Johannes Blaskowitz (1883-1948, Selbstmord, preußischer Berufsoffizier der "alten Schule") verfaßt Ende 1939 eine Denkschrift für Hitler und protestiert als "Oberbefehlshaber Ost" gegen die SD- und SS-Greuel in Polen (x025/170).

### **SD- und SS-Greuel sowie sowjetische "Säuberungsaktionen" in Polen**

Ab Dezember 1939 wurde in Westpolen fast die gesamte polnische Führungsschicht inhaftiert oder z.T. sofort liquidiert. Das brutale Vorgehen der SS- und SD-Sondereinheiten wurde in erster Linie mit den polnischen Ausschreitungen gegen die volksdeutsche Bevölkerung begründet ("Bromberger Blutsonntag").

In den besetzten polnischen Gebieten war die Zivilbevölkerung permanent willkürlichen Umsiedlungen, Zwangsverschleppungen, Massenverhaftungen und brutalen Verhören ausgesetzt. Im gesamten Besatzungsgebiet wurde das kulturelle Leben der polnischen Bevölkerung lahmgelegt. Ungezählte polnische Zivilisten mußten unverantwortliche Demütigungen, rücksichtslose Diskriminierungen und schwerste Gewalttaten über sich ergehen lassen.

Die Sowjets führten in den ostpolnischen Gebieten ebenfalls systematische Enteignungen und Massenverhaftungen durch. Den sowjetischen "Säuberungsaktionen" im Jahre 1939/1940 fielen hauptsächlich die polnische Intelligenz (Akademiker und Ingenieure), aber auch wohlhabende Bürger und Bauern sowie Priester der Ostkirche zum Opfer, während im Jahre 1944 vor allem politische Gegner verfolgt wurden.

Nach polnischen Angaben kamen in Ost- und Westpolen insgesamt 22.392 Angehörige der polnischen Intelligenz um. Aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsanteile in den deutschen und sowjetischen Besatzungsgebieten wurden wahrscheinlich mehr als 50 % aller Mordopfer durch deutsche SS- und SD-Einsatzgruppen umgebracht (x025/172).

Die exilpolnische Zeitung "Dziennik Polski" berichtet später, daß die "Befreiung" Polens im Jahre 1944 mehr Opfer gekostet habe als der deutsch-polnisch-sowjetische Krieg im Jahre 1939 (x026/18).

### **1939**

**Westkrieg:** Der deutsche Historiker Gerhard Hümmelchen schreibt über den "Seekrieg" im Jahre 1939 (x051/533): >>Seekrieg, Kampf der deutschen Kriegsmarine im 2. Weltkrieg gegen die Seestreitkräfte der Kriegsgegner Deutschlands, insbesondere die britische und die US-Flotte.

Von allen Wehrmachtteilen war die Kriegsmarine im September 39 am wenigsten auf einen Krieg vorbereitet, schon gar nicht auf einen Konflikt mit der stärksten Seemacht, Großbritannien, die damals über zwölf Schlachtschiffe, drei Schlachtkreuzer, drei Monitore, sieben Flugzeugträger, 15 Schwere und 48 Leichte Kreuzer, 191 Zerstörer und 69 U-Boote verfügte. Dagegen konnte Deutschland nur zwei Schlachtschiffe, drei Panzerschiffe, einen Schweren und sechs Leichte Kreuzer, 21 Zerstörer, elf Torpedoboote und 57 U-Boote aufbieten. Bis zum 31.12.39 kamen noch hinzu ein Schwerer Kreuzer, ein Zerstörer, vier Torpedoboote und sechs U-Boote. Hauptaufgabe dieser Streitmacht im Seekrieg war die Bekämpfung der gegnerischen Versorgungswege, v.a. derjenigen Großbritanniens im Atlantik.

Schon in der Krisenphase vor Ausbruch der Feindseligkeiten hatte die deutsche Seekriegsleitung 18 Hochsee-U-Boote und zwei Panzerschiffe in See geschickt. Bis Ende 39 versenkten

und kaperten die U-Boote bei neun eigenen Verlusten 147 Handelsschiffe mit 509.321 BRT sowie einen Flugzeugträger und ein Schlachtschiff. Den Panzerschiffen, von denen eines zur Selbstversenkung gezwungen war ("Admiral Graf Spee", 17.12.39), fielen elf Schiffe zum Opfer. ...<<

Der deutsche Journalist und Schriftsteller Joseph Buchhorn (1875-1954) verfaßt um 1939 den Text des Soldatenliedes "Wir fliegen durch silberne Weiten ..." (x846/...):

>>1. Wir fliegen durch silberne Weiten,  
Selig dem Himmel gesellt,  
Schweben und sinken und gleiten  
Über unendliche Breiten,  
Die Gott uns zum Schauen bestellt.  
Über der Erde zu thronen  
Hoch im sonnigen Schein,  
In unerschlossenen Zonen  
Neue Menschen zu sein,  
Braust es im Chor:  
Flieger empor!

2. Wir werden zum Kämpfen geboren,  
Augen stets offen und klar!  
Klingt die Musik der Motoren,  
Fühlen wir uns unverloren  
Und furchtlos in jeder Gefahr.  
Über der Erde zu thronen  
Hoch im sonnigen Schein,  
In unerschlossenen Zonen  
Neue Menschen zu sein,  
Braust es im Chor:  
Flieger empor!

3. Wir werden nicht immer gewinnen,  
Dennoch! uns schreckt keine Not!  
Leben, Vergeh'n und Verrinnen,  
Aber der Glaube tief innen  
Ist stärker als Not und Tod.  
Über der Erde zu thronen  
Hoch im sonnigen Schein,  
In unerschlossenen Zonen  
Neue Menschen zu sein,  
Braust es im Chor:  
Flieger empor!<<

**NS-Regime:** Der deutsche Historiker Harald Steffahn schreibt später über Adolf Hitler in den Jahren 1939-1945" (x051/263): >>(Hitler, Adolf) ... 1939 konzentrierte Hitler seinen Lebensplan auf zwei ideologische Hauptachsen: Rasse und Raum. Seit der Kristallnacht (November 38) beschleunigten etliche Erlasse die innere Ausbürgerung der deutschen Juden aus der gedachten Volksgemeinschaft "deutschen Bluts"; und: Infolge der lange duldenden britischen Politik des Appeasement glaubte er, seine Gewalt voraussetzenden Nahziele – u.a. "Zerschlagung der Tschechoslowakei" – rascher ansteuern zu können als in der Hoßbach-Niederschrift (November 37) veranschlagt.



Alle Unternehmungen Hitlers ab 1938 scheinen nach den Selbstaussagen zudem unter dem Diktat der Lebensuhr gestanden zu haben ("... wenn ich gesund bleibe"); er war überzeugt, krank zu sein und nicht mehr viel Zeit zu haben.

Nach dem Einmarsch in Prag (März 39) und dem Ende der britischen Nachgiebigkeit schaffte der Nichtangriffsvertrag mit der UdSSR, nebst geheimem Zusatzprotokoll über die Aufteilung Ostmitteleuropas (August 39), die vermeintlich Glück verheißende strategische Ausgangslage. Damit war der Weg frei zum Einfall in Polen, wobei Hitler auf Stillhalten Englands spekulierte. Stalin hingegen rechnete durch den sicher erwarteten Krieg im Westen mit einer wechselseitigen kapitalistischen Selbstzerfleischung zum sowjetischen Vorteil. Er ahnte dagegen nicht, daß Hitlers Wehrmacht sich lange als unwiderstehlich erweisen und im Grunde gestärkt aus den Blitzkriegen 39-41 hervorgehen würde.

Der "Feldherr Hitler" war eine zwiespältige Erscheinung. Er konnte unkonventionell denken und war kühnen Operationsplänen geöffnet, so hinsichtlich des Angriffs durch die Ardennen im Mai 40 (Frankreichfeldzug). Auch förderte er mit dem Sinn für moderne Technik den kombinierten Bewegungskrieg von Land- und Luftwaffe.

Erst als die Gegner gleichzogen, später an Menschen und Material weit überlegen wurden, wendeten sich Vorzüge in Schwäche. Jetzt fehlte dem Autodidakten die Denkschulung des Generalstäblers. Da er aber erfahrenen Rat nicht annahm wegen früherer Fehlvoraussagen der Militärs gegen seinen besseren Instinkt, häuften sich nun die Fehler. Alles selbst entscheidend, degradierte er seine Feldmarschälle zu Handlangern. In der Not der Abwehrschlachten kehrte er zu den Methoden des Stellungskrieges 14/18 zurück: Halten um jeden Preis. Unter dem veränderten Gesetz der Bewegung von 39/45 und angesichts überdehnter Fronten und mangelnder Reserven beschleunigte dieses Rezept den Untergang.

Im Schatten des Weltanschauungskrieges im Osten (ab Juni 41) ließ Hitler seine wiederholten Drohungen gegenüber der "jüdischen Rasse in Europa" wahr werden. Das furchtbarste Ausrotungsprogramm der Weltgeschichte begleitete die Jahre 41-45, Jahre, in denen Rassenwahn und Lebensraum-Utopie zeitlich und räumlich ineinanderliefen. Der Auftrag zur Endlösung der Judenfrage und der Eroberungskrieg gegen Rußland unter Vertragsbruch waren für Hitler die historischen Vollzugsmeldungen zur Programmatik von "Mein Kampf".

Inmitten millionenfachen Todes anderer blieb der Urheber trotz mehrerer geplanter und vollendeter Attentate nahezu unversehrt. Hitler starb von eigener Hand in den Trümmern dessen, was einmal seine Weltmetropole "Germania" hätte werden sollen, nachdem er zuvor im Führerbunker Eva Braun geheiratet hatte. Seine letzte politische Willenserklärung (Testament) verlangte "unbarmherzigen Widerstand gegen die Weltvergifter aller Völker, das internationale Judentum".<<

Die deutsche Historikerin Adelheid von Saldern schreibt später über die "Wirtschaft" des NS-Regimes in den Jahren 1938/39-1945 (x051/651): >>(Wirtschaft) ... 3) 1938/39-45: Die vor Ausbruch des Krieges gesteigerten Wirtschaftsprobleme verringerten sich zunächst durch die siegreichen "Blitzkriege" und die anschließende wirtschaftliche Ausbeutung der beherrschten Länder. Sie wurde in unterschiedlicher Intensität und in unterschiedlichen Formen praktiziert, von staatlich getragener Plünderung (Osteuropa) bis zu nach außen hin "freiwilligen" Firmenzusammenschlüssen und -übernahmen (Nord- und Westeuropa).

Den deutschen Konzernen oblag weitgehend die Durchführung. Auch das errichtete Treuhandsystem (z.B. in Polen) stand unter Führung der Konzerne. Darüber hinaus entwickelten die Wirtschaftsorganisationen und Großunternehmen für die eroberten bzw. noch zu erobernden Großwirtschaftsräume eigene Neuordnungsprogramme, die alle im Zeichen einseitigen Nutzens standen.

Die siegreichen Feldzüge führten ferner dazu, daß sich die Produktionsstruktur in den ersten Jahren des Krieges wenig veränderte. Erst die Niederlagen in Rußland bildeten einen Ein-

schnitt. In der Ära Speer wurde dann - wenn auch nicht immer konsequent durchgeführt - der Kurs auf eine totale Kriegswirtschaft eingeschlagen, nachdem schon unter Todt Veränderungen in der Wirtschaftsverwaltung vorgenommen worden waren, die dem Aufbau einer zentralen Wirtschaftsplanung dienten.

In jener Phase stellte man dann auch verstärkt auf standardisierte Großserienproduktion des Kriegsmaterials um, während bis dahin die Erzeugung hochwertigen Materials bei kleineren Serien mittels Mehrzweck-Werkzeugmaschinen verbreiteter war. Die Einführung der Fließbandproduktion schuf die produktionstechnischen Voraussetzungen zum vermehrten Einsatz von Fremd- und Zwangsarbeitern sowie KZ-Häftlingen.

Die zunehmende Bombardierung der deutschen Städte verlangsamte zwar den Produktionsausstoß (z.B. waren Industrieverlagerungen notwendig), aber die Zerstörungen selbst nahmen nicht jenes Ausmaß an, das dann unmittelbar nach Kriegsende vermutet wurde. Dagegen wuchsen seit 1943/44 die Schwierigkeiten in der Versorgung der Bevölkerung mit Wirtschaftsgütern, v.a. seit man nicht mehr auf Kosten der unterworfenen Nationen leben konnte. - Die Reichsmarkwährung war überdies bei Kriegsende restlos zerrüttet. Allerdings hatte der über Jahre währende Inflationsrückstau dieses Ergebnis nationalsozialistischer Wirtschafts- und Finanzpolitik bis zuletzt gut verschleiern können.

Einst erwachsen aus einer großen Wirtschaftskrise, brach die nationalsozialistische Wirtschaft selbst notwendigerweise wie ein Kartenhaus zusammen, nachdem die einzige "Trumpfkarte auf Dauer", die Ausbeutung fremder Länder und Völker, nicht mehr stach. Gerade die Geschichte der nationalsozialistischen Wirtschaft kann aufzeigen, wie eng die Daten 30.1.33, 1.9.39 und 8.5.45 zusammengehören.<<

George F. Kennan (1904-2005, ein eher antideutscher US-Diplomat; ab 1952 US-Botschafter in Moskau), der damals politischer Berater des amerikanischen Botschafters in Berlin ist, schreibt über das Verhalten der "einfachen" Berliner in den Jahren 1939-40 (x025/142): >>... Ich kann bezeugen (weil ich an jenem Tage mitten unter ihnen in einer großen Menschenmenge auf dem Pariser Platz vor unserer Botschaft stand), daß sie die Siegesparade anlässlich der Beendigung des Polenfeldzuges mit zurückhaltendem, mürrischen Schweigen an sich vorüberziehen ließen.

Trotz heftigsten Bemühens gelang es den berufsmäßigen Nazi-Agitatoren nicht, ihnen Zeichen des Hochgefühls oder der Zustimmung zu entlocken. Die Nachricht von der Einnahme von Paris (Juni 1940) wurde mit derselben Reserve und demselben undurchdringlichen Schweigen aufgenommen.<<

Der Arzneimittelhersteller "Bayer" veröffentlicht im Jahre 1939 in der Wochenzeitschrift "Berliner Illustrierte Zeitung" folgende Anzeige (x269/359): >>Die Heimatfront steht!

Auch die Heimat ist Front. Sie ist das Rückgrat der kämpfenden Männer draußen. In dieser Front ist jeder mobilisiert, jeder ist aufgerufen, seinen Mann zu stehen, auch die Frauen, unentbehrliche Helfer für die Erfüllung mannigfacher notwendiger Aufgaben. Hier werden die Waffen geschmiedet, die Verwundeten gepflegt, neue Soldaten ausgebildet und die Kinder im heroischen Geiste unserer Zeit erzogen. Jeder ist verpflichtet, seine ganze Kraft daranzusetzen, um das innere Gefüge des deutschen Lebens und der Wirtschaft vor Erschütterungen zu bewahren.

Eine solche dauernde unverminderte Hingabe an die schweren Aufgaben der Zeit stellt hohe Anforderungen an die körperliche und seelische Widerstandskraft. Daraus erwächst eine erhöhte Verantwortung für die eigene Gesundheit. Wir haben keine Zeit, krank zu sein. Wir brauchen eine starke und gesunde Heimatfront. Der Arzt und die pharmazeutische Wissenschaft wachen über der Erhaltung der deutschen Volks- und Wehrkraft. Alle Arzneimittel, die zur Sicherung und Stärkung der Volksgesundheit notwendig sind, werden nach wie vor hergestellt. ...

Jeder trage dazu bei, daß die Heimatfront unerschütterlich steht, indem er sich für seine Gesundheit verantwortlich fühlt und rechtzeitig den Arzt und die Arzneimittel seines Vertrauens zu Hilfe holt.<<

Im Jahre 1939 werden 926 Deutsche durch NS-Gerichte zum Tod verurteilt und hingerichtet (x090/289)

### **NS-Konzentrationslager (1939-1945)**

In den 20 NS-Konzentrationslagern mit 165 Arbeitslagern sowie Zuchthäusern waren die Häftlinge den Gewalttaten der SS und der Gestapo bedingungslos ausgeliefert.

Nach Ablösung der SS-Totenkopfverbände (bis 29.03.1936 "SS-Wachverband") bewachten allgemeine SS-Einheiten die Konzentrationslager (x051/583). Die Disziplin des SS-Personals war größtenteils äußerst mangelhaft. Mißhandlungen von Häftlingen und brutale Morde gehörten zum normalen KZ-Alltag. An diesen Gewalttaten beteiligten sich auch die Funktionshäftlinge (Kapos, überwiegend Kriminelle oder politische Häftlinge), die erbittert um die besten Machtpositionen innerhalb der Konzentrationslager kämpften.

In allen Konzentrationslagern installierte die SS "funktionale Arbeitsaufteilungen" (Essenausgabe, Arbeitseinteilung, Verabreichung von Prügelstrafen etc.), so daß die "Funktionshäftlinge" bzw. "Hilfswilligen" fast den gesamten "internen Lageralltag" bestimmten und kontrollierten. Bei den sogenannten "Funktionshäftlingen" handelte es sich nicht selten um deutsche Gewohnheits- und Schwerverbrecher.

Sie waren im Gegensatz zu den halbverhungerten Häftlingen im allgemeinen gut genährt und gekleidet, denn die "Funktionshäftlinge" erhielten Sonderzuteilungen (Alkohol, Zigaretten und Lebensmittel) und unterschlugen außerdem regelmäßig Nahrungszuteilungen. Die Funktionshäftlinge trugen Armbinden mit den Aufschriften (Kapo, Blockführer, Arbeitsdienstführer etc.) und waren mit Peitschen oder langen Knüppeln bewaffnet.

Zu den sogenannten "Machhabern" in den Konzentrationslagern gehörten hauptsächlich folgende "Funktionshäftlinge": Lager- bzw. Blockälteste (leiteten als Vertrauenspersonen der SS-Lagerleitung die Lager- und Blockverwaltung, Schreibstube usw.), Blockführer (überwachten die Disziplin, Ordnung und Einhaltung der Lagervorschriften), Kapos und Vorarbeiter (kontrollierten die Häftlinge vom Morgen- bis zum Abendappell und führten auch die angeordneten Prügelstrafen durch) sowie Feldführer, die für Arbeitseinsätze, Ernährung und Unterkunft verantwortlich waren (x082/57-59).

Da auch die Funktionshäftlinge verzweifelt um ihr Leben kämpften, führten sie sämtliche Befehle der Lagerkommandanten und SS-Aufseher gehorsam und bedingungslos aus. Im Verlauf dieser erbarmungslosen Überlebenskämpfe verrohten fast alle Funktionshäftlinge ("Kapos") und wurden allmählich abgestumpfte, willenlose Handlanger des SS-Wachpersonals.

Die Haftbedingungen (Hygiene, Verpflegung, Unterbringung, Kleidung, medizinische Versorgung) waren völlig unzureichend und unmenschlich. Viele KZ-Häftlinge mußten schwerste Zwangsarbeiten leisten. Aufgrund der katastrophalen Lebensbedingungen brachen vielerorts Seuchen aus, die viele Todesopfer forderten.

Die arbeitsunfähigen KZ-Häftlinge (sogenannte "Muselmänner") wurden nach "Ausschöpfung ihrer Arbeitskraft" regelmäßig ausgesondert und etwa ab 1942 zur Ermordung in die Vernichtungslager transportiert. Zahlreiche kranke KZ-Häftlinge tötete man auch in den Konzentrationslagern durch Giftinjektionen. In einigen Konzentrationslagern führen "NS-Wissenschaftler" medizinische Menschenversuche durch, die mehrheitlich mit dem Tod der Versuchspersonen endeten.

In den NS-Konzentrationslagern wurden von 1933-1945 vermutlich etwa 750.000 bis 1,2 Millionen Deutsche interniert, davon waren ca. 500.000-600.000 politische Gefangene (x025/151). Ungefähr 100.000 bis 150.000 deutsche KZ-Häftlinge wurden umgebracht (x025/151).

Der deutsche Staatsanwalt Willy Dreßen schreibt später über die "Konzentrationslager" (KZ) des NS-Regimes in den Jahren 1939-1945 (x051/325-326): >>(Konzentrationslager) ... Nach Kriegsausbruch wurden dann zunehmend ausländische Häftlinge aus den deutsch besetzten Gebieten – z.B. NN-Häftlinge (Nacht-und-Nebel-Erlass) – in die Lager gebracht. Sie stellten schließlich das Gros der Gefangenen.

Die verschiedenen Arten von Häftlingen wurden durch auf dem Kopf stehende Dreiecke (sogenannte Winkel) aus farbigem Stoff auf der Kleidung gekennzeichnet; die kriminellen Häftlinge hatten grüne, die politischen rote, die Asozialen schwarze, die Homosexuellen rosa und die Bibelforscher violette Winkel.

Die jüdischen Häftlinge waren daran zu erkennen, daß über dem jeweiligen Winkel ein gelbes Dreieck so aufgenäht wurde, daß sich insgesamt ein Davidstern ergab, während ausländische Häftlinge dadurch kenntlich gemacht wurden, daß der Anfangsbuchstabe ihrer jeweiligen Nationalität auf dem Winkel angebracht wurde. Bereits einmal Geflohene oder Fluchtverdächtige waren durch einen großen roten oder schwarzen sogenannten Fluchtpunkt auf Brust und Rücken besonders gekennzeichnet.

Da in den Lagern ein riesiges Reservoir an Zwangsarbeitern zur Verfügung stand, begann die SS eigene Wirtschaftsbetriebe zu gründen und errichtete im Februar 42 das Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamt (WVHA) unter Leitung des späteren SS-Obergruppenführers Oswald Pohl, dem die Dienststelle des Inspektors der KZ unter der Bezeichnung "Amtsgruppe D" eingegliedert wurde.

Mit zunehmender Kriegsdauer machten die ständigen Bombardierungen die Verlagerung großer Teile der Rüstungsproduktion unter die Erde erforderlich, wodurch immer mehr Häftlinge und Zwangsarbeiter benötigt wurden. Die kleine Gruppe der KZ, die 1939 bestanden hatte – Dachau, Flossenbürg, Sachsenhausen, Buchenwald, Mauthausen und das Frauenlager Ravensbrück mit insgesamt 21.400 Häftlingen –, wuchs zu einem weit verzweigten System an, das auch die besetzten Länder einschloß.

Überall dort, wo die Industrie Arbeitskräfte brauchte, wurden Außenkommandos (Nebenlager) eingerichtet. Die Zahl der Häftlinge in Buchenwald z.B. vergrößerte sich dadurch auf fast 525.000 im August 44 und betrug Anfang 45 schließlich über 600.000 Menschen.

Das Interesse des WVHA an der Ausnutzung der Arbeitskraft stand in gewisser Weise dem Interesse des RSHA auf Ausschaltung bzw. Umerziehung der politischen Gegner entgegen. Für die Häftlinge brachte die Unterstellung der KZ unter das WVHA jedoch kaum Vorteile. Nach einem Befehl Pohls vom April 42 sollte die Ausnutzung der Arbeitskräfte "im wahrsten Sinne des Wortes erschöpfend" gestaltet und Mahlzeiten, Appelle u.a. auf ein nicht mehr zu verdichtendes Mindestmaß beschränkt werden.

Seit September 42 wurden auch bestimmte Justizgefangene (Sicherungsverwahrte u.a.; Deutsche, Juden, Zigeuner, Russen, Polen u.a.) nach einer Vereinbarung zwischen Thierack und Himmler "zur Vernichtung durch Arbeit" in die KZ eingewiesen. Zudem wurden in den Lagern regelmäßig alle nicht mehr arbeitsfähigen Häftlinge ("Muselmänner") ausgesondert und in Tötungsanstalten der Euthanasie-Aktion oder Vernichtungslager transportiert und dort getötet. In vielen Fällen wurden sie auch in den Lagern selbst durch Giftinjektionen ermordet.

Die Häftlinge waren in den Lagern bedingungslos der Gewalt der SS und der Gestapo ausgeliefert. Nach der Eicke'schen Lagerordnung (Dachau) war die Verhängung von Strafen, Prügelstrafe, Pfahlhängen u.a. bis hin zur Todesstrafe, die allerdings – z.B. bei Fluchtversuchen – in der Regel vom RSHA angeordnet wurde, Sache des jeweiligen Lagerkommandanten. Eigenmächtige Tötungen und Mißhandlungen von Häftlingen waren ausdrücklich verboten. Es war den SS-Angehörigen sogar untersagt, Häftlinge zu berühren.

Trotz dieses eindeutigen Verbotes waren Häftlingsmißhandlungen und -tötungen (Erschlagen, Erhängen, Ertränken, zu Tode foltern u.a.) etwas Alltägliches. Neben den SS-Angehörigen

waren an ihnen auch Funktionshäftlinge, namentlich die Kapos, beteiligt. Die Täter gingen regelmäßig straffrei aus. Von der Inspektion der KZ wurde diese Praxis geduldet.

Im übrigen waren die Lebensverhältnisse, was Hygiene, Kleidung, Verpflegung und ärztliche Versorgung anging, durchweg vollständig unzureichend und unmenschlich. Meist waren die Häftlinge in zugigen Holzbaracken, in denen sich dreistöckige, primitive Etagenbetten befanden, untergebracht.

In jedem Bett schliefen bis zu drei Häftlinge, denen oft nur eine einzige Decke zur Verfügung stand, auf Strohsäcken als Unterlage und manchmal sogar auf dem blanken Holz der Bettstatt. Die Kleidung bestand im allgemeinen – auch im Winter – nur aus dem dünnen, gestreiften Häftlingsanzug, der zudem sehr selten gewaschen wurde. Als Verpflegung gab es neben geringen Brotrationen v.a. Rüben- und Wassersuppen.

Zusammen mit den schlechten sanitären Verhältnissen, die immer wieder Seuchen hervorriefen, und mit den unmenschlichen Arbeitsverhältnissen führte das zu einer außerordentlich hohen Sterblichkeit, die auch durch die Aufforderung des WVHA (Schreiben Pohls vom 20.1.43), mit allen Mitteln die Arbeitskraft der Häftlinge zu erhalten, nicht gebremst werden konnte.

Darüber hinaus wurden Häftlinge auch zu zahlreichen medizinischen Menschenversuchen benutzt, die manchmal terminal angelegt waren, d.h. es stand von vornherein fest, daß die Versuchspersonen dabei zu Tode kommen würden.

Im Rahmen der Endlösung wurden einzelne Lager zur Tötung mittels Giftgas und zur Sonderbehandlung, d.h. Exekution "staatsfeindlicher Elemente" und russischer Kriegsgefangener (nach dem Kommissarbefehl vom 6.6.41), benutzt.

Kurz vor Kriegsende wurden die meisten KZ ins Innere des Reiches evakuiert. Im Chaos des Zusammenbruchs kamen dabei zahllose entkräftete Häftlinge in zum Teil offenen Gütertransportzügen ums Leben oder wurden – wenn sie auf Fußmärschen das Marschtempo nicht durchhalten konnten – von ihren Bewachern am Straßenrand erschossen. Viele starben in den total überfüllten Auffanglagern (nach Schätzungen insgesamt etwa ein Drittel der im Januar 45 registrierten Häftlinge).<<

Im Jahre 1939 verlassen weitere 80.000 Juden das Deutsche Reich.

Spätestens ab 1939 treibt das NS-Regime die Juden planmäßig aus dem Land, aber fast niemand ist bereit, die Heimatlosen aufzunehmen oder sagt ihnen, wo sie leben sollen.

**Polen:** In einer Broschüre verspricht die polnische Regierung im Jahre 1939, daß die Juden nach nationalsozialistischem Vorbild enteignet werden sollten und langfristig das Land zu verlassen hätten (x025/174).

**UdSSR:** Im Jahre 1939 muß die KPdSU 40 % der sowjetischen Parteifunktionäre aller Ebenen ersetzen (x058/89).

Von den 15 Politbüro-Mitgliedern der Lenin-Epoche leben 1941 nur noch Stalin, Andrejew, Molotow und Woroschilow. Die anderen ehemaligen Politbüro-Mitglieder der Lenin-Ära (wie z.B. Bucharin, Kamenew, Rykow, Sinowjew, Tolski, Trotzki) hat der sowjetische Alleinherrscher schon längst beseitigen lassen oder in den Selbstmord getrieben.

Das Zentralkomitee der KPdSU bestätigt und unterstützt im Jahre 1939 in einem vertraulichen Telegramm die Anwendung der Folter (x080/265): >>Das Zentralkomitee der Partei erklärt, daß die Anwendungen von Methoden physischen Drucks in der NKWD-Praxis seit 1937 zulässig ist, im Einklang mit einer Genehmigung durch das Zentralkomitee der Partei. ...

Bekanntlich wenden alle bürgerlichen Geheimdienste Methoden der physischen Beeinflussung gegen die Vertreter des sozialistischen Proletariats an, und das in der empörendsten Weise. Es stellt sich die Frage, warum der sozialistische Geheimdienst gegenüber den tollwütigen Agenten der Bourgeoisie, den Todfeinden der Arbeiterklasse und der Kolchosebauern humanitärer vorgehen sollte.

Das Zentralkomitee der Partei ist der Meinung, daß physischer Druck nach wie vor angewendet werden muß, als eine Ausnahme bei bekannten und hartnäckigen Volksfeinden und als eine Methode, die sowohl gerechtfertigt als auch zweckmäßig ist.<<

**Türkei:** Ein Erdbeben in Anatolien fordert im Jahre 1939 etwa 30.000 Todesopfer (x175/60).

**Palästina:** Die Briten schlugen im Jahre 1939 den langjährigen Aufstand der Araber in Palästina nieder, beugen sich aber danach den arabischen Forderungen und schränken ab 1940 die jüdische Einwanderung nach Palästina drastisch ein (x175/360).

### **Einwanderungsbeschränkungen für Palästina**

Von 1933 bis zum Kriegsausbruch im September 1939 flohen rund 218.100 Juden, überwiegend Deutsche und Österreicher, nach Palästina (x055/507). Angesichts des drohenden Krieges wurden die Araber ab 1938/39 zu wichtigen "Handelspartnern", denn sie besaßen die riesigen Ölvorräte. Im "Palästina-Weißbuch" vom Mai 1939 beschränkte die britische Regierung die Zahl der jüdischen Einwanderer für die folgenden 5 Jahre auf 75.000 Personen.

Nach dem Kriegsbeginn sperrten die Briten systematisch alle Palästina-Zugänge und hinderten die jüdischen Auswandererschiffe oftmals gewaltsam an einer Landung. Spätestens jetzt be-reuten es die jüdischen Politiker bitterlich, daß sie 1937 den britischen Kompromißvorschlag ("Peel-Plan" = Aufteilung Palästinas) abgelehnt und damit ihre letzte Chance leichtfertig ver-spielt hatten.

Die verzweifelten Juden betrachteten diese dramatischen Einwanderungsbeschränkungen für Palästina zu Recht als Verrat am jüdischen Volk und waren damals bereit, auch gegen Groß-britannien zu kämpfen. Später kämpften jedoch etwa 30.000 jüdische Soldaten mit den Briten gegen deutsche Truppen im Nahen Osten und erlitten wegen ihrer fanatischen Pflichterfüllung äußerst hohe Verluste.

Der nordamerikanische Historiker David S. Wyman schreibt später in seinem Buch "Das unerwünschte Volk" über die Einwanderungsbeschränkungen für Palästina (x042/188-189): >>... Die meisten Forderungen nach Rettungsmaßnahmen verlangten die Öffnung Palästinas. Die dortige jüdische Bevölkerung – sie zählte 50.000 Köpfe – war die einzige "Nation" der Erde, die bereit war, Massen jüdischer Flüchtlinge aufzunehmen.

Doch Großbritannien, das in Palästina als Mandatsmacht fungierte, hatte 1939 die Grenzen des Landes für jüdische Einwanderer praktisch geschlossen. Vorausgegangen waren zahlreiche Gewalttätigkeiten zwischen jüdischen Siedlern und arabischen Einwohnern, bei denen sich angesichts des Anwachsens der jüdischen Bevölkerung seit dem Ersten Weltkrieg Wut und Angst breitmachte.

Um die Unruhe unter den Arabern zu dämpfen – und nicht zuletzt um ihrer eigenen langfristi-gen Interessen im Nahen Osten willen – legte die britische Regierung im Mai 1939 ein so-genanntes Palästinenser-Weißbuch vor. Es beschränkte die Zahl der jüdischen Einwanderer nach Palästina auf 75.000 innerhalb der folgenden 5 Jahre. Auf diese Weise sollte sichergestellt werden, daß die Juden in Palästina nicht über einen Bevölkerungsanteil von einem Drittel hi-nauskommen würden, so daß die Araber die Gewißheit hätten, daß dort kein jüdischer Staat entstehe.

Bald darauf brach in Europa der Krieg aus, und die Nazis verschärften ihren Druck auf die Juden. Für Großbritannien war dies jedoch kein Anlaß, jene Restriktionen wieder aufzuheben oder auch nur zu lockern. Der Krieg bestärkte die Briten vielmehr in ihrer Entschlossenheit, die jüdische Einwanderung so niedrig wie möglich zu halten. Unruhen in der islamischen Welt konnten militärische Operationen stören, Nachschublinien gefährden oder britische Truppen durch polizeiliche Einsätze binden.

Die Briten wußten, daß ihnen von seiten der Juden keine Gefahr drohte, wohl aber potentiell von seiten der Araber. So wurde es zur Grundregel der britischen Palästina-Politik, die Araber nicht zu verprellen, auch wenn dies bedeutete, daß man verfolgten Juden den Zugang zur "na-

tionalen Heimstätte" verwehrte, die Großbritannien dem jüdischen Volk in der Balfour-Deklaration versprochen hatte.

Nachdem die Weißbuch-Richtlinien in Kraft getreten waren, wurden immer wieder Schiffe mit vertriebenen oder geflohenen Juden an Bord von den Küsten Palästinas verjagt. Wenn Flüchtlinge das Land erreichten, landeten sie auf unabsehbare Zeit in Internierungslagern. So erging es beispielsweise 800 Juden, die sich aus Rumänien gerettet hatten und im März 1941 auf der "Darien" in Palästina anlandeten.

Einige Monate zuvor waren 1.600 "illegal" an Land gegangene Flüchtlinge auf die Insel Mauritius im Indischen Ozean deportiert worden. Einige der altersschwachen Flüchtlingsschiffe verschwanden auf dem Weg nach Palästina; die "Salvator" beispielsweise sank im Marmarameer und riß 200 Menschen mit in die Tiefe.

... Im Oktober 1943, ein halbes Jahr vor Ablauf der Fünfjahresfrist, waren von den 75.000 Plätzen noch 31.000, das heißt mehr als 40 Prozent vakant. ...<<

**Chile:** Ein Erdbeben in Concepción fordert im Jahre 1939 etwa 28.000 Todesopfer (x175/60).  
**1940**

Für diejenigen, die immer nur warten, kommt alles zu spät.  
*Elbert Hubbard (1856-1915, nordamerikanischer Schriftsteller)*

### **01.01.1940**

**NS-Regime:** In der Firmenzeitschrift eines großen deutschen Energieversorgungsunternehmens (EVU) veröffentlicht man am 1. Januar 1940 folgenden Beitrag: >>Die Front der Heimat! Deutsche Soldaten stehen im Osten und Westen des Reiches, um unsere Heimat zu schützen und, wenn es sein muß, ihre Treue zum Vaterland mit dem Tode zu besiegeln. ... Jeden Augenblick gilt es, dem Tode ins Auge zu schauen. ... Bei solcher Leistung erreicht das Leben eine derartige Größe, die nur von schwachen Seelen nicht verstanden wird. ...

Im Innern des Reiches ist eine andere Front aufmarschiert, die Front der Arbeit. ... Nicht daß wir leben, sondern daß Deutschland lebt, ist das Entscheidende geworden. ... Nur die zusammengeballte Kraft beider Fronten sichert uns den Endsieg. ... Jeder der noch schaffen kann ... hat seine Pflicht zu tun. ... Unsere Soldaten an der Front sind uns ein Vorbild. ...

Die Worte, die einst der Kesselschmied und Arbeiterdichter Heinrich Lersch (1889-1936) sprach, werden uns heute zum flammenden Bekenntnis: "Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!" ...<<

### **03.01.1940**

**NS-Regime:** Bernhard Rust (NS-Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung) verkürzt per Erlass vom 3. Januar 1940 die Ausbildung der Volksschullehrer, Hauswirtschafts- und Turnlehrerinnen an Volksschulen, mittleren Schulen und Berufsschulen von 4 auf 3 Semester.

### **09.01.1940**

**Großbritannien:** Der britische Premierminister Chamberlain erklärt am 9. Januar 1940 während einer Rede, daß er das deutsche Volk nicht vernichten will (x103/150): >>Wir lassen uns unsererseits nicht von ... Rachsucht leiten. (Beifall)

Die Behauptung, die Alliierten wünschten das deutsche Volk auszurotten, stellt eine phantastische und bösertige Erfindung dar, die allein auf innenpolitische Beweggründe zurückzuführen sein kann.<<

### **11.01.1940**

**NS-Regime:** Der Führer verschärft am 11. Januar 1940 die Geheimhaltungspflicht der NS-Organisationen.

**Hitler,** der fast allen höheren Wehrmachtsoffizieren mißtraut, erläßt am 11. Januar 1940 den "Grundsätzlichen Befehl Nr. 1" (x033/51): >>... § 1 Niemand: keine Dienststelle, kein Offi-

zier, dürfen von einer geheim zu haltenden Sache erfahren, wenn sie nicht aus dienstlichen Gründen unbedingt davon Kenntnis erhalten müssen. ... (Sie dürfen nicht mehr erfahren), als für die Durchführung ihrer Aufgabe unbedingt nötig ist.<<

**Italien:** Am 11. Januar 1940 entscheiden sich 166.488 deutschstämmige Einwohner der italienischen Provinz Bozen für die deutsche Staatsbürgerschaft und verpflichten sich damit, bis zum 31.12.1942 ins Reich umzusiedeln. 27.712 deutschstämmige Einwohner wählen die italienische Staatsbürgerschaft (x033/51).

#### **19.01.1940**

**Polen:** Generalgouverneur Hans Frank erklärt am 19. Januar 1940 vor SS- und SD-Führern (x073/183): >>Am 15.09.1939 erhielt ich den Auftrag, die Verwaltung der eroberten Ostgebiete aufzunehmen, mit dem Sonderbefehl, diesen Bereich als Kriegsgebiet und Beuteland rücksichtslos auszupowern, es in seiner wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Struktur sozusagen zu einem Trümmerhaufen zu machen. ...<<

#### **21.01.1940**

**USA:** Nahum Goldmann (1895-1982, von 1929-40 Vertreter der Jewish Agency beim Völkerbund in Genf) erklärt am 21. Januar 1940 während einer Rede in Chicago (x172/187): >>... Wenn der Krieg in Europa noch ein Jahr fort dauert, werden 1 oder 2 Millionen polnischer Juden verhungert oder von den Nazischergen umgebracht worden sein.<<

#### **26.01.1940**

**Polen:** Der letzte Treck mit umgesiedelten Wolhynien-Deutschen verläßt am 26. Januar 1940 bei Przemysl die ostpolnischen Gebiete.

#### **06.02.1940**

**Polen:** Generaloberst Blaskowitz ("OB Ost") protestiert am 6. Februar 1940 in einer 2. Denkschrift gegen die SD- und SS-Greuel in Polen (x029/246): >>... Die Einstellung der Truppe zur SS und Polizei schwankt zwischen Abscheu und Haß. Jeder Soldat fühlt sich angewidert und abgestoßen durch diese Verbrechen, die in Polen von Angehörigen des Reiches und Vertretern der Staatsgewalt begangen werden. Er versteht nicht, wie derartige Dinge, zumal sie sozusagen unter seinem Schutz geschehen, ungestraft möglich sind.<<

Hitler läßt General Blaskowitz später an die Westfront versetzen (x029/246).

"Das große Lexikon des Dritten Reiches" berichtet später über Johannes Blaskowitz (x051/77): >>Blaskowitz, Johannes, geboren in Peterswalde (Ostprien) 10.7.1883, gestorben in Nürnberg 5.2.1948, deutscher Generaloberst (1.10.39); 1901 Eintritt ins Heer, 1916 Generalstabsdienst, 1919 in die Reichswehr übernommen, 1932 Generalmajor, 1933 Generalleutnant und Inspekteur der Waffenschulen, 1936 General der Infanterie.

Blaskowitz führte im Polenfeldzug die 8. Armee und wurde im Oktober 39 Oberbefehlshaber Ost. In dieser Eigenschaft verfaßte er zwei Denkschriften über SS- und Partei-Greuel in Polen, fiel in Ungnade und blieb trotz Wiederverwendung (Oktober 40 - Mai 44: 1. Armee in Frankreich) unbefördert. Mehrfach Oberbefehlshaber von Heeresgruppen, erhielt Blaskowitz am 7.4.45 den Oberbefehl in der "Festung Holland", wo er in Absprache mit den Alliierten die Versorgung der Zivilbevölkerung sicherte.

Nach der Kapitulation in mehreren Lagern, dann Anklage wegen angeblicher Kriegsverbrechen. Dem Verfahren entzog sich Blaskowitz durch Selbstmord.<<

Oberst Jozef Beck (1894-1944, ehemaliger polnischer Außenminister von 1932-1939) erklärt am 6. Februar 1940 (x1.001/30): >>... Einer der Hauptverantwortlichen für die Tragödie meines Landes ist der Vatikan. Zu spät erkannte ich, daß wir eine Außenpolitik betrieben hatten, die lediglich der egoistischen Zielsetzung der katholischen Kirche diente."<<

#### **09.02.1940**

**Schweden:** Walter Ulbricht begründet in der schwedischen Komintern-Zeitung "Die Welt" vom 9. Februar 1940 den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt (x058/364): >>... Der "Neue



Vorwärts", das Organ des früheren Parteivorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (abgekürzt: SPD), veröffentlicht einen Artikel von Dr. Hilferding (1877-1941, von 1923-1933 Mitglied im SPD-Parteivorstand, emigriert 1933 in die Schweiz und 1938 nach Frankreich), betitelt: "Der Sinn des Krieges".

Der Verfasser kommt zu der Schlußfolgerung, man müsse "rückhaltlos und ohne Vorbehalt den Sieg Frankreichs und Englands bejahen". Hilferding behauptet, der Krieg werde von den Regierungen Englands und Frankreichs für die Ideale der Freiheit geführt und nicht für kapitalistische Klasseninteressen.

Etwas genauer äußert sich die bürgerliche Presse Englands und Frankreichs über den Sinn des Krieges. Sie muß es ja wissen, denn nicht die sozialdemokratischen Kriegspropagandisten, sondern die Herren der Londoner Hochfinanz bestimmen die Kriegsziele. Ihre Presse hat in den letzten Wochen offener ausgesprochen, daß durch den Krieg die "Freiheit" errungen werden soll, Deutschland zu zerstückeln und als Kriegswerkzeug gegen die sozialistische Sowjetunion zu gebrauchen. ...

Das Hitlerregime hielt es für zweckmäßig, den Weg der Herstellung friedlicher Beziehungen zur Sowjetunion zu gehen, weil die Unterstützung des englischen Planes nicht nur Deutschland zu einem Objekt des englischen Planes, zu einem Vasallen des englischen Imperialismus gemacht hätte, sondern auch, weil die Stärke der Roten Armee, die internationale Kraft der Sowjetunion und die Sympathie in den werktätigen Massen Deutschlands für die sozialistische Sowjetunion, dieses Abenteuer als aussichtslos erscheinen ließ.

Die herrschenden Kreise Deutschlands entschlossen sich zu einer Neuorientierung der Außenpolitik Deutschlands. ...

Die deutschen Kommunisten und die revolutionären Arbeiter, die schon in der Weimarer Zeit gegen das Erstarken der reaktionären großkapitalistischen Kräfte in Deutschland gekämpft und die größten Opfer gegen das nationalsozialistische Terrorregime gebracht haben, halten es für Wahnsinn und Verbrechen, wenn einige sozialdemokratische und katholische Führer glauben, auf dem Wege eines reaktionären Krieges, durch Vernichtung von Millionen deutscher Werktätiger, durch die Herbeiführung grenzenlosen Elends, schlimmer als es im 30jährigen Krieg war, das Regime in Deutschland ändern zu wollen.

Diese Kriegspolitik ist um so verbrecherischer, als jene Macht, die nach Hilferdings Meinung das politische Schicksal Deutschlands durch die Entscheidung des Krieges bestimmen soll, die reaktionärste Kraft in der Welt ist. Der englische Imperialismus stellt sein reaktionäres Wesen aufs neue unter Beweis, indem er den Vorschlag Deutschlands, der von der Sowjetregierung unterstützt wurde, auf Beendigung des Krieges ablehnte, indem er die Offensive gegen die Werktätigen führt und in der antibolschewistischen Verleumdungskampagne alles bisher dagewesene übertrifft und indem er vor allem die Konzentration aller reaktionären Kräfte zum Krieg gegen die Sowjetunion organisiert.<<

**Großbritannien:** Churchill versichert der NS-Führung am 9. Februar 1940 (x024/111): >>Wir lehnen jeden Versuch von außen ab, Deutschland zu zerstückeln. Wir sind nicht auf Demütigung oder Verstümmelung ihres Landes aus. Wir wünschen aus ganzem Herzen, Sie ohne Verzögerung in die friedliche Zusammenarbeit zivilisierter Nationen einzubeziehen.<<

**10.02.1940**

**Polen:** Der sowjetische NKWD-Geheimdienst beginnt am 10. Februar 1940 mit der systematischen "Säuberung der besetzten ostpolnischen Gebiete".

Der ungarisch-schweizerische Historiker Peter Gosztony (1931-1999) schreibt später über die sowjetischen Gewalttaten in Ostpolen (x264/20): >>... Während man die ehemalige ländliche Oberschicht – die Gutsbesitzer und die Großbauern - liquidierte, wurden auch zahlreiche andere Polen vom 10. Februar 1940 an per Bahn ins Innere der UdSSR deportiert, offiziell "Umsiedlung" genannt. In fünf großen Wellen fuhren in der Folge Deportationszüge nach Nord-

Rußland, nach Sibirien und nach Mittelasien. "Umgesiedelt" wurden mehr als 1,2 Millionen Menschen (die in der Regel als Gepäck nur ein Bündel mitnehmen durften). ...

Es ging hier nicht nur um sogenannte "Klassenfeinde", sondern um Leute aus allen Bevölkerungsschichten, von ehemaligen Beamten bis zu Flüchtlingen, die im östlichen Polen Schutz vor den Kriegshandlungen gesucht hatten. Auch Kommunisten entgingen diesen Verfolgungen nicht! Sie waren den Sowjetbehörden besonders suspekt, nachdem die polnische KP 1938 von der Kommunistischen Internationale als "Sammelsurium von Polizeispitzeln" und "Trotzkisten" aufgelöst worden war.

Nach heute noch gültigen Angaben von vertrauenswürdigen exilpolnischen Kreisen haben rund 760.000 Menschen die sowjetische "Umsiedlung" von 1939/41 mit ihrem Leben bezahlt. Ihr einziges Vergehen bestand darin, daß sie polnischer Nationalität waren. ...<<

**29.02.1940**

**Palästina:** Die britische Regierung läßt am 29. Februar 1940 Palästina in 3 Zonen aufteilen, um die zahlreichen Konflikte zwischen den arabischen Siedlern und den jüdischen Einwanderern zu beenden. Die Einwanderungszahlen für jüdische Einwanderer werden danach drastisch reduziert (x175/360).

**01.03.1940**

**Reichsgau Wartheland:** Ungeachtet des harten Winters und der großen Entfernungen wird am 1. März 1940 die Umsiedlung von 64.600 Volksdeutschen aus Wolhynien und von 55.400 Volksdeutschen aus Ostgalizien in den Reichsgau Wartheland fristgerecht abgeschlossen (x104/287).

**12.03.1940**

**UdSSR:** Die sowjetisch-finnischen Kämpfe enden am 12. März 1940 mit dem "vorläufigen Frieden von Moskau".

Finnland muß die gesamte Karelische Landenge mit der Stadt Wiborg, das westliche und das nördliche Ufer des Ladoga-Sees, einige Inseln im Finnischen Meerbusen, die Stadt Kuolojärvi sowie einen Teil der Fischer-Halbinsel an die UdSSR abtreten und die Hafenstadt Hangö für 30 Jahre an die Sowjetunion verpachten.

Verluste des sowjetisch-finnischen Krieges: Finnland = 24.923 Tote, UdSSR = 48.745 Tote (x040/24).

**19.03.1940**

**Westkrieg:** 50 britische Kampfflugzeuge greifen am 19. März 1940 die Insel Sylt an und bombardieren irrtümlich auch dänische Gebiete.

**05.04.1940**

**NS-Regime:** Goebbels erklärt am 5. April 1940 während einer Unterhaltung mit einigen NS-Führern (x245/439): >>... Bis jetzt ist es uns gelungen, den Gegner über die eigentlichen Ziele Deutschlands im unklaren zu lassen, genauso wie unsere innenpolitischen Gegner bis 1932 gar nicht gemerkt haben, wohin wir steuerten, daß der Schwur auf die Legalität nur ein Kunstgriff war. Wir wollten legal an die Macht kommen, aber wir wollten sie doch nicht legal gebrauchen. ...

Man hätte uns ja erdrücken können, und alles wäre aus und zu Ende gewesen.

Nein, man hat uns durch die Gefahrenzone hindurchgelassen. Genauso war das in der Außenpolitik. ...

1933 hätte ein französischer Ministerpräsident sagen müssen (und wäre ich französischer Ministerpräsident gewesen, ich hätte es gesagt): Der Mann ist Reichskanzler geworden, der das Buch "Mein Kampf" geschrieben hat, in dem das und das steht. Der Mann kann nicht in unserer Nachbarschaft geduldet werden. Entweder er verschwindet oder wir marschieren. Das wäre durchaus logisch gewesen.

Man hat darauf verzichtet. Man hat uns gelassen, man hat uns durch die Risikozone ungehin-

dert durchgehen lassen, und wir konnten alle gefährlichen Klippen umschiffen, und als wir fertig waren, gut gerüstet, besser als sie, fingen sie den Krieg an. ...<<

#### **08.04.1940**

**Westkrieg:** Die britischen Seestreitkräfte beginnen am 8. April 1940 mit der Verminung der norwegischen Küstengewässer.

Die norwegische Regierung protestiert daraufhin in London "gegen diese gewaltsame Verletzung der norwegischen Souveränität und Neutralität".

Der Schwere Kreuzer "Admiral Hipper" versenkt am 8. April 1940 den britischen Zerstörer "Glowworm" in der Nordsee. Danach startet ein britisches Expeditionskorps in Richtung Norwegen.

#### **09.04.1940**

**Westkrieg:** Um eine britische Invasion an der norwegischen Küste zu verhindern und um die für die deutsche Rüstungsindustrie wichtigen Erzlieferungen aus Schweden zu sichern, marschieren am 9. April 1940 deutsche Truppen in Dänemark und in Norwegen ein ("Weserübung").

Hitler fürchtet, daß sich die Alliierten in Skandinavien festsetzen und die Erzlieferungen aus dem eisfreien Hafen von Narvik verhindern könnten. Dänemark wird damals fast kampflos besetzt und behält seine eigene Regierung.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 9. April 1940 bekannt (x139/98): >>Um dem in Gang befindlichen britischen Angriff auf die Neutralität Dänemarks und Norwegens entgegenzutreten, hat die deutsche Wehrmacht den bewaffneten Schutz dieser Staaten übernommen.

Hierzu sind heute morgen in beiden Ländern starke deutsche Kräfte aller Wehrmachtsteile eingerückt, bzw. gelandet.

Zum Schutze dieser Operationen sind zahlreiche Minensperren gelegt worden.<<

Der deutsche Historiker Gerhard Hümmelchen schreibt später über den "Norwegenfeldzug" (x051/421): >>Norwegenfeldzug, zusammenfassende Bezeichnung für die militärischen Operationen der deutschen Wehrmacht zur Besetzung Dänemarks und Norwegens vom 9.4.-9.6.40.

Der Norwegenfeldzug sollte den deutschen Erznachschub über den nordnorwegischen Hafen Narvik und die Ostseezugänge sichern. Beides war gefährdet durch alliierte Planungen (5.2.40) zur Entsendung eines Hilfskorps (drei bis vier Divisionen) für Finnlands Winterkrieg. Zwar durchkreuzte der Moskauer Friede vom 12.3.40 dieses Vorhaben, doch wurde die alliierte Skandinavien-Operation neu angesetzt für den 8.4. Dem wollte Hitler zuvorkommen und gab am 1.3.40 Weisung zur Besetzung Dänemarks und Norwegens (Unternehmen "Weserübung"), die am 9.4. anlief, gesichert von allen fahrbereiten Schiffen der Kriegsmarine: zwei Schlachtschiffe, sieben Kreuzer, 14 Zerstörer, acht Torpedoboote und 31 U-Boote.

Die Luftsicherung übernahm das X. Fliegerkorps mit 430 Maschinen. Als Gruppe XXI (General von Falkenhorst) wurden nach und nach auf dem See- und Luftweg sieben deutsche Divisionen in Oslo, Kristiansand, Stavanger, Bergen und Narvik gelandet.

Dänemark wurde fast kampflos besetzt, Norwegen setzte sich mit sechs Divisionen zur Wehr und bekam Hilfe von britischen, französischen und polnischen Truppen, die zwischen 14. und 18.4. bei Harstad, Namsos und Andalsnes landeten.

V. a. die deutschen Gebirgsjäger und Marinesoldaten unter General Dietl in Narvik gerieten in eine schwierige Lage. Sie hielten sich aber gegen überlegene alliierte Kräfte, bis diese aufgrund des Frankreichfeldzuges vom 3.6. an zurückgezogen werden mußten.

Am 9.6. ordnete König Haakon die Einstellung der Feindseligkeiten an. Die deutsche Kriegsmarine hatte drei Kreuzer, zehn Zerstörer, ein Torpedoboot und vier U-Boote verloren, die Alliierten einen Flugzeugträger, zwei Kreuzer, neun Zerstörer und fünf U-Boote.

Deutschland beklagte 3.692 Tote, Großbritannien 3.349, Norwegen 1.355, Frankreich und Polen 530 und Dänemark 26.<<

#### **10.04.1940**

**Westkrieg:** Deutsche Truppen besetzen am 10. April 1940 die dänische Insel Bornholm.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 10. April 1940 bekannt (x139/102): >>Die Kriegsmarine hat die ihr gestellte Aufgabe gelöst. Sie bestand darin, die Gesamtoperation gegen die um ein Vielfaches überlegenen britischen und französischen Seestreitkräfte zu sichern und die Transporte und Landungen unter vollem Einsatz zu ermöglichen. Die Landung der deutschen Truppen ist an allen Stellen von Oslo bis Narvik gelungen, eine in der Seekriegsgeschichte bisher einzig dastehende Leistung. ...<<

#### **25.04.1940**

**Westkrieg:** Nach einem britischen Luftangriff gegen Heide in Holstein gibt das Oberkommando der Wehrmacht am 25. April 1940 bekannt (x172/195): >>... Der Feind hat einen Luftkrieg gegen unverteidigte Ziele eröffnet.<<

#### **30.04.1940**

**Polen:** In Lodz (Westpolen) richten SS-Einheiten am 30. April 1940 das erste bewachte Ghetto für Juden ein.

#### **10.05.1940**

**Westkrieg:** In Westeuropa beginnt am 10. Mai 1940 die erwartete deutsche Großoffensive. Von der Nordsee bis nach Luxemburg greifen 2 deutsche Heeresgruppen nach dem "Manstein-Plan" an. Die massierten deutschen Panzereinheiten und motorisierten Infanteriedivisionen, die von starken Luftwaffenverbänden unterstützt werden, überrennen die neutralen Staaten Holland, Belgien und Luxemburg ohne Kriegserklärung.

Hitler erklärt am 10. Mai 1940 in einem Aufruf an die "Soldaten der Westfront" (x033/80): >>Die Stunde des entscheidendsten Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen ... Der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der deutschen Nation für die nächsten tausend Jahre! ...<<

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 10. Mai 1940 bekannt (x139/143): >>Angesichts der unmittelbar bevorstehenden feindlichen Kriegsausweitung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebietes ist das deutsche Westheer am 10. Mai 1940 bei Morgengrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf breiter Front angetreten ...

Um die Gesamtoperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht an die Front begeben.

Die deutschen Truppen haben heute um 5.30 Uhr die holländische, belgische und luxemburgische Grenze überschritten. ...<<

Der deutsche Historiker Gerhard Hümmelchen schreibt später über den "Frankreichfeldzug" (x051/185-186): >>Frankreichfeldzug, Bezeichnung für die militärischen Operationen im Westen nach dem deutschen Angriff am 10.5.40 bis zum Zusammenbruch Hollands (14.5.), Belgiens (28.5.) und Frankreichs (22.6.).

Nach den britischen und französischen Kriegserklärungen vom 3.9.39, die auch nach dem deutschen Sieg im Polenfeldzug aufrechterhalten blieben, kam es zunächst zum Sitzkrieg, währenddessen die deutschen Vorbereitungen für einen Frankreichfeldzug (Fall "Gelb") anlaufen; erster unausgereifter Plan 19.10.39. Die endgültige Fassung des Operationsplans stammte von General von Manstein, abgestimmt mit dem Panzerexperten Guderian, und wurde am 24.2.40 vom OKH als neue Aufmarschanweisung ("Sichelschnitt") vorgelegt.

Manstein sah einen Frankreichfeldzug in zwei Phasen vor: Vorstoß mit Schwerpunkt südlich Namur gegen Somme und Kanalküste, damit Vernichtung der alliierten Armeen in Belgien, und nach Umgruppierung Vormarsch aller Kräfte nach Süden und Zerschlagung der übrigen

alliierten Verbände.

Die Mißachtung der Neutralität der Benelux-Staaten war Teil des Plans.

Revolutionär an dem Vorhaben, das in der deutschen Generalität höchst skeptisch beurteilt wurde, war der Stoß von Panzerkorps durch die dicht bewaldeten, wegearmen Ardennen – wie sich zeigen sollte, der Angelpunkt der alliierten Niederlage. Manstein rechnete nämlich mit einem feindlichen Vorrücken durch Belgien, wie es im sogenannten "Dyle-Plan" vorgesehen war.

Trotz der belgischen und niederländischen Neutralitätserklärungen beschloß das alliierte Oberkommando unter General Gamelin am 23.11.39 diesen Vorstoß mit Verlängerung des rechten Flügels nach Südholland hinein für den Fall einer deutschen Invasion.

Der deutsche Aufmarsch sah bei Angriffsbeginn daher so aus: Im Norden Heeresgruppe B (Generaloberst von Bock) gegen die niederländische Armee (General Winkelman), die belgische Armee (König Leopold III.) und die französische Heeresgruppe 1 (General Bilotte) mit dem britischen Expeditionskorps (General Lord Gort), d.h. 29 deutsche gegen rund 60 alliierte Divisionen.

Das Angriffsschwergewicht lag bei den Panzergruppen der Heeresgruppe A (Generaloberst v. Rundstedt) im Mittelabschnitt gegen die 9. und 2. französische Armee, d.h. 45 deutsche gegen 18 französische Divisionen. Im Süden marschierte im Westwall und an der Oberrheinfront die Heeresgruppe C (Generaloberst v. Leeb) auf gegen die französischen Heeresgruppen 2 (General Prételat) und 3 (General Besson), d.h. 19 deutsche gegen 27 französische Divisionen. Die deutschen Luftflotten 2 und 3 sicherten die Operationen mit 2.288 Maschinen gegen 1.604 französische und 581 britische Flugzeuge.

Trotz der alliierten Panzerüberlegenheit (3.373 gegen 2.445) nahm der Frankreichfeldzug den geplanten Verlauf. Nach Luftlandungen in der "Festung Holland" und verheerendem Luftangriff auf Rotterdam (900 Opfer) brach der niederländische Widerstand am 14.5. zusammen (2.890 Tote, 29 Vermißte, 6.899 Verwundete).

Am 16.5. durchbrach die Heeresgruppe B die Dyle-Stellung, am 17. fiel Brüssel, am 19. war Abbeville und am 20. die Somme-Mündung erreicht. Der alliierte Oberbefehlshaber Gamelin wurde am 19.5. durch General Weygand ersetzt. Nach nur zehn Tagen waren nun alle nördlich des "Sichelschnitts" kämpfenden alliierten Divisionen abgeschnitten, die belgische Armee kapitulierte am 28.5. mit 500.000 Mann (7.500 Tote, 15.850 Verwundete). Daß 338.226 britische und französische Soldaten aus dem Kessel von Düнкirchen entkommen konnten, lag u.a. am Haltebefehl Hitlers für die Panzer am 24.5.

Am 5.6. begann mit der zweiten Operationsphase ("Rot") der eigentliche Frankreichfeldzug. Die Heeresgruppe B erreichte am 9.6. die untere Seine, am 14. fiel Paris kampfflos, am 16. durchbrach die Heeresgruppe C die Maginot-Linie. Als am 17.6. deutsche Panzer die Schweizer Grenze erreichten, war die Masse des französischen Heeres eingeschlossen.

Der italienische Angriff an der Alpenfront nach Kriegserklärung an Frankreich (10.6.) blieb erfolglos. Am 16.6. bot der britische Premierminister (seit 10.5.40 Churchill) der nach Bordeaux ausgewichenen französischen Regierung die Union beider Staaten an, um den Krieg von den Kolonien aus weiterzuführen und die starke französische Schlachtflotte für Großbritannien zu sichern. Das französische Kabinett lehnte ab und trat zurück, Pétain wurde neuer Regierungschef und suchte am 17.6. um Waffenstillstand nach, der am 22.6. im Wald von Compiègne unterzeichnet wurde (mit Italien am 24.6. in Rom).

Frankreich hatte 92.000 Tote und 200.000 Verwundete zu beklagen, die Wehrmacht 27.074 Tote, 18.383 Vermißte und 111.034 Verwundete. Die britische Armee verlor 68.111 Mann, 1,9 Millionen alliierte Soldaten gingen in Gefangenschaft.

Frankreich blieb von deutschen Truppen bis zur Linie westlich und nördlich von Genf – Dole – Tours - Mont de Marsan - spanische Grenze besetzt. Die Regierung Pétain amtierte fortan in

Vichy. In London rief de Gaulle zur Fortsetzung des Kampfes auf (Résistance) und bildete eine Exilregierung. Hitler aber schien endgültig die Hegemonie über Kontinentaleuropa erlangen zu haben.<<